

Andacht zu Philipper 2, 5- 11

Vorbereitung:

Auf Papierstreifen folgende Leitsätze schreiben

Ziel: Menschen zu Gott ziehen

Begeisterung: Heiliger Geist / Neues Leben

Planung: Kreuzigung und Auferstehung

Ausdauer / Vertrauen/ Fehlschläge: Gehorsam bis zum Tode am Kreuz

Glauben: Hoffnung haben

Sprechen: Beten

Mentor /Vorbilder: Gemeinde

Mut etwas wagen: Nicht auf mich, sondern auf Jesus schauen

Auf einer Tafel eine Leiter darstellen. Die Papierstreifen werden die Sprossen sein. Nach jedem Gedankenabschnitt die entsprechende Sprosse anbringen, aber Vorsicht! Die Schrift steht dabei auf dem Kopf. Während die Leiter von oben nach unten aufgebaut wird - bemerken die TN das meistens. "Die Schrift ist verkehrt rum".

Am Ende wird die Tafel umgedreht - aufgrund der "Karriere Jesu" - er erniedrigte sich selbst -, steht uns der Himmel offen!

Votum

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Joh.12,24

Lied 161 1. Liebster Jesu, wir sind hier,

W 764 Hymnus aus dem Philipperbrief

Jesus Christus ist der Herr.

Christus Jesus, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

sondern entäußerte sich selbst

und nahm Knechtsgestalt an,

ward den Menschen gleich

und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

Er erniedrigte sich selbst

und ward gehorsam bis zum Tode,

ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht

und hat ihm den Namen gegeben,

der über alle Namen ist,

dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,

die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

und alle Zungen bekennen sollen,

dass Jesus Christus der Herr ist,

zur Ehre Gottes, des Vaters.

Philipper 2,6-11

Ehre sei dem Vater

Kyrie eleison

Gebet

Lied: 1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,

Johannes 12

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest.

21 Die traten zu Philippus, der von Betsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesus gerne sehen.

22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagen's Jesus weiter.

23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde.

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

25 Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben.

26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Neulich haben mich die Nachrichten sehr erschüttert. Die Fluggesellschaft in Malaysia hatte den Wartenden gerade mitgeteilt, dass ihre Angehörigen mit größter Wahrscheinlichkeit bei einem Flugzeugabsturz im Indischen Ozean umgekommen sind.

Ein Sprecher erklärte dann, dass diese Nachricht ganz schreckliche Reaktionen ausgelöst hat, die fassungslosen Familien und Freunde brachen zusammen, kippten einfach um, wurden ohnmächtig.

Und einige der älteren, die auf ihre Kinder und Enkel warteten, zogen sich zurück, um Selbstmord zu üben. Der Sprecher sagte, das ist in der malayischen Kultur so. Wenn es keine Nachkommen gibt, hat man keinen Grund mehr, weiterzuleben, und die Älteren, die da seit Wochen warteten, hätten schon ganz konkrete Pläne gefasst, wie sie sich das Leben nehmen wollten.

Immer wieder denken Menschen darüber nach, was im Leben zählt - und was sie mit ihrem Leben anfangen wollen, und was sie in ihrem Leben erreichen wollen, damit es für sie sinnvoll ist.

In diesem Sinne schlägt jeder Mensch eine Karrierelaufbahn ein, auf der er vorwärts kommen und gewinnen will. Und immer werden uns Ratschläge gegeben, wie wir zum Erfolg kommen:

Da heißt es:

Setzen Sie sich ein Ziel.

Seien Sie begeistert von sich und Ihrer Idee.

Überlassen Sie nichts dem Zufall- Planung ist das A und O.

Üben Sie sich in Ausdauer, und lernen Sie auch, Fehlschläge einzustecken.

Seien Sie optimistisch- glauben Sie an den Erfolg.

Sprechen Sie mit sich, das fördert die Konzentration.

Suchen Sie sich einen Mentor, der Sie fördert und unterstützt.

Suchen Sie sich Vorbilder, denen Sie etwas abschauen können.

Seien Sie mutig, wagen Sie etwas.

Wir wollen nun einmal sehen, ob sich Jesus Karriere- gemäß verhalten hat und wie wir als Christen in seinem Dienst "Karriere" machen können:

Jesu Karriere wird im Brief an die Philipper, Kap. 2 beschrieben:

"So sollt ihr miteinander umgehen, wie es für die Gemeinschaft mit Jesus Christus selbstverständlich ist.

Jesus Christus hatte Gottes Gestalt. Doch er meinte nicht, daß jemand, der Gott ähnlich ist, wie entrückt und fern von Leiden und Tod sein müsse. Deshalb hat er auf sein Vorrecht verzichtet und hat Sklavengestalt angenommen.

Er wurde wie wir Menschen, führte genau ein Leben wie wir, / wurde elend wie wir und gehorchte Gottes Auftrag bis zum Tod am Kreuz.

Deswegen hat Gott ihn in den höchsten Rang erhöht und ihm erlaubt, sich Gott nennen zu lassen, denn er hat ihm seinen eigenen Namen verliehen, den Namen über alle Namen.

So soll alles im Himmel, auf Erden und unter der Erde ihn anbeten, / und alle Menschen sollen zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: `Jesus Christus ist der Herr. `"

(Das Neue Testament... übersetzt und kommentiert von Klaus Berger und Christiane Nord, 208)

Setzen Sie sich ein Ziel.

Das Ziel Jesu war nicht, groß herauszukommen, schließlich war er ganz oben. Er hatte Teil an Gottes Majestät im Himmel. Wie der Vater wurde er von Tausenden von Engeln angebetet und verehrt. Nichts störte das himmlische Glück, nichts störte diese himmlische Harmonie. Das einzige, was Gott störte, war das Elend der Menschen, ihre Gottesferne, ihre Orientierungslosigkeit, ihre Vorurteile, Abhängigkeiten und ihr Versklavtsein an Bosheit und Tod. Das wollte Gott ändern. Das wollte Jesus ändern. Darum wurde der Sohn Gottes Mensch, um Menschenschicksal zu teilen, um Menschenschicksal zu verstehen.

Seien Sie begeistert von sich und Ihrer Idee.

Nirgendwo in der Bibel wird berichtet, dass Jesus von sich selbst begeistert war. Aber er war zu seiner Taufe mit dem Heiligen Geist für seine Mission ausgerüstet und seitdem begeistert von Gott und dem Plan seiner Liebe. Der Plan der Liebe des Vaters war fortan auch der Plan Jesu. Später wird er seine Jünger anblasen als äußeres Zeichen dafür, dass sie neue Kraftzufuhr, neues Leben aus der Kraft des göttlichen Geistes für alle Höhen und Tiefen ihres Lebens, erhalten.

Überlassen Sie nichts dem Zufall- Planung ist das A und O.

Jesus hat in der Tat nicht auf den blinden Zufall, sondern auf die Führung Gottes und damit auf das Zufallen lassen durch Gott gesetzt: "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles- z.B. Essen, Trinken, Kleidung-, zufallen." (Mt 6, 31-33) Die "Planung" Jesu bestand darin, völlig uneigennützig in Liebe für Menschen da zu sein, z.B. für die Schuldigen, die Blinden, die Gelähmten und die nach Leben und Gott Dürstenden. Seine "Planung" bestand weiter darin, durch steten Umgang mit seinem Vater in Hören und Beten herauszufinden, was Gottes Weg für ihn war.

Dabei hat er herausgefunden, des Vaters Plan bestehe darin, dass er hingerichtet und nach drei Tagen auferstehen werde (z.B. Mt 16, 21-23).

Üben Sie sich in Ausdauer, und lernen Sie auch, Fehlschläge einzustecken.

Menschliche Ausdauer kann sehr schnell an ihre Grenzen kommen. Wo aber Menschen wie Jesus auf Gott, seine Kraft und Führung, vertrauen, können auch aussichtslos erscheinende Lagen bestanden werden.

Jesus zitterte und zagte, er rang mit Gott, bis er die Anfechtung überwunden hatte und sich für seinen schweren letzten Gang ganz Gott anvertraute.

Selbst am Kreuz hat Jesus am Ende vertrauensvoll seinen Geist in Gottes Hände befohlen (Lk 23, 46). Weil Jesus auf Gott und nicht auf seine Karriere schaute, hat Gott seinen Mensch gewordenen Sohn eine "Karriere" machen lassen, die ihresgleichen sucht.

"Deswegen hat Gott ihn in den höchsten Rang erhöht und ihm erlaubt, sich Gott nennen zu lassen, denn er hat ihm seinen eigenen Namen verliehen, den Namen über alle Namen.

So soll alles im Himmel, auf Erden und unter der Erde ihn anbeten, / und alle Menschen sollen zur Ehre Gottes, des Vaters, bekennen: `Jesus Christus ist der Herr. `"

Eine Karriere, die die Ewigkeit gewinnt.

Wie können wir nun diesem selbstlosen und hingebungsvollen Lebensstil Jesu entsprechen?

Seien Sie optimistisch- glauben Sie an den Erfolg.

Wo wir das Kreuz des Leidens, des Schuldigwerdens, der Krankheiten und des Sterbens über dieser vergehenden Welt sehen, dürfen wir seit Ostern Hoffnung haben:

Gott wird die Welt in seiner Liebe vollenden, so wahr er seinen Sohn nicht im Tod ließ, sondern über Ostern und Himmelfahrt in seinem Reich schon vollendet hat. Die Mitte unserer dunklen Nächte kann so wie in der schwärzesten Stunde Jesu am Kreuz mit Gottes Hilfe zum Anfang eines neuen Tages werden!

Sprechen Sie mit sich, das fördert die Konzentration.

Wir sind nicht allein, denn wir gehören zu Gottes Familie. Wir dürfen über alles, was uns bewegt, mit unserem Herrn und Erlöser wie auch mit unserem Vater im Himmel sprechen. Das fördert unsere Konzentration auf das, worauf es wirklich ankommt.

Suchen Sie sich einen Mentor, der Sie fördert und unterstützt.

Suchen Sie sich Vorbilder, denen Sie etwas abschauen können.

Wir suchen die Gegenwart von Christen, die in der Gemeinschaft mit Christus schon erfahrener sind als wir, und wir suchen uns Vorbilder, die im Geist Christi nicht ängstlich an Privilegien und Vorrechten festgehalten, sondern sie in Christi Dienst weggelegt haben.

Neulich hat in einer Fernsehsendung ein ehemaliger Arzt berichtet, wie er sich selbst jetzt als Fraktionsvorsitzender in einem deutschen Landtag um Obdachlose bemüht. Als Vietnameser hatte er einst in Vietnam in einem Waisenhaus der katholischen Kirche Aufnahme gefunden und war dann von einem deutschen Arzt adoptiert worden. Die Adoptiveltern hatten ihm eine gute Ausbildung zukommen lassen. Aber er hatte seine Lebensgeschichte nicht vergessen- und auch nicht die Not, die er als Kind erlebt hatte. Er wurde Christ, und als solcher versucht er, die Liebe, die er selbst erfahren hat, auch außerhalb seines Berufes an Benachteiligte weiterzugeben.

Wenn wir uns fragen; was gibt meinem Leben Sinn, jetzt hier und heute in diesem Pflegeheim, in meinem Alter?

Wie sieht die Laufbahn aus, auf der ich die Ewigkeit gewinne?

Dann erinnern Sie sich:

Gott hat noch Größeres mit uns vor: Wir sollen die Ewigkeit gewinnen.

Wir setzen unsere Hoffnung auf Gott, weil er die Welt in seiner Liebe vollenden wird.

Wir suchen das Gespräch mit Jesus und unserem himmlischen Vater.

Wir orientieren uns an Christen, die erfahrener sind in der Gemeinschaft mit Christus als wir.

Seien Sie mutig, wagen Sie etwas.

Und wir sind mutig, in dem wir nicht auf uns schauen, sondern auf Jesus.

Es erfordert großen Mut, eben den Mut zu dienen (De-Mut!), wie Jesus seine Position nicht gegen andere auszuspielen.

Es erfordert großen Mut, wie Jesus nicht selbstgenügsam das eigene, familiäre Glück ängstlich und eifersüchtig zu pflegen, sondern vielmehr Fremde und vom

Schicksal Benachteiligte an diesem Glück teilhaben zu lassen. Aber dieser Wagemut allein gibt der Welt einen himmlischen Glanz, allen Dunkelheiten zum Trotz!

AMEN

Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!

Vater unser

Segen